



AUSGEGEBEN
AM 29. JUNI 1925

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 415417 —
KLASSE 46² GRUPPE 7
(A 41967 I/46²)

Acro A.-G. in Küssnacht a. R., Schweiz.

Flüssigkeitsgesteuertes Einspritzventil für Verbrennungsmaschinen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. April 1924 ab.

Das flüssigkeitsgesteuerte Einspritzventil für Verbrennungsmaschinen gemäß der Erfindung kennzeichnet sich dadurch, daß ein Einspritznadelventil in ein Einspritzkegelventil derart eingesetzt ist, daß unter dem Einfluß des wachsenden Flüssigkeitsdruckes zunächst nur das Nadelventil und nach dessen selbsttätig erfolgendem Abschluß nur das Kegelventil den Brennstoffdurchgang steuert.

Das federbeeinflusste Nadelventil ist hierbei mit einer Hubbegrenzung versehen und dient selbst wieder zur Hubbegrenzung des ebenfalls federbeeinflussten Kegelventils.

Dadurch wird eine empfindlichere Regelung der Brennstoffzufuhr und eine sachgemäße Verteilung des Brennstoffes im Verbrennungsraum im Zusammenhang mit der Maschinenleistung und im Verlauf der einzelnen Einspritzvorgänge erzielt, wobei das

Ansprechen der Ventile unter dem Einfluß des wechselnden Flüssigkeitsdruckes störungsfrei vor sich geht.

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Einspritzventils teilweise im Schnitt, teilweise in Ansicht in vergrößertem Maßstabe veranschaulicht.

Das Nadelventil *a* ist hierbei zentrisch in das Kegelventil *b* eingesetzt, welches letzteres sich in dem Gehäuse *c* führt. Der Brennstoff wird durch eine Bohrung *d* dem Kegelventil und durch eine in diesem vorgesehene Bohrung *e* dem Nadelventil zugeführt.

Das Nadelventil *a* steht unter dem Einfluß einer Schraubenfeder *f*, welche sich einerseits gegen einen Bund *m*, andererseits gegen eine Schraubenhülse *i* abstützt. Ein Anschlag *g* am oberen Ende des Nadelventils arbeitet mit einer Gewindespindel *h* zusammen.

men, welche somit zur Hubbegrenzung des Nadelventils dient. Auf das Kegelrad *b* legt sich eine Schraubenfeder *f* auf, deren anderes Ende sich an eine Gewindebüchse *k* abstützt.

- 5 Unter dem Druck des durch die Bohrungen *d, e* zufließenden Brennstoffs geht während eines Einspritzvorganges zunächst das Nadelventil *a* hoch, bis der Anschlag *g* auf die Spindel *h* auftrifft. Hierauf wird das
10 Kegelventil *b* angehoben, welches durch Auftreffen des Kegels auf dem unteren Stufenansatz des Nadelventils *a* seine Hubbegrenzung findet und dadurch von selbst den Brennstoffzufluß durch das Nadelventil ab-
15 schließt. Beim Rückgang des Kegelventils wird umgekehrt zunächst das Kegelventil durch Auftreffen auf den zugehörigen Ventil-
sitz im Gehäuse *c* wieder außer Tätigkeit gesetzt, dabei öffnet sich das innere Nadel-
20 ventil wieder und zum Schluß beim Verschwinden des Flüssigkeitsdruckes setzt sich

die innere Ventilnadel auf ihren vom äußeren Kegelventil gebildeten Sitz.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Flüssigkeitsgesteuertes Einspritzventil für Verbrennungsmaschinen, dadurch gekennzeichnet, daß ein Einspritznadelventil in ein Einspritzkegelventil
25 derart eingesetzt ist, daß unter dem Einfluß des wachsenden Flüssigkeitsdruckes zunächst nur das Nadelventil und nach dessen selbsttätig erfolgendem Abschluß
30 nur das Kegelventil den Brennstoffdurchgang steuert.

2. Flüssigkeitsgesteuertes Einspritzventil nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß für das federbelastete Nadelventil eine Hubbegrenzung vorgesehen ist
35 und daß das Nadelventil selbst zur Hubbegrenzung des ebenfalls federbelasteten Kegelventils dient.

